

## Gewässerkundlicher Dienst.

Bis zum Jahre 1939 bestanden die Einrichtungen des österreichischen „Hydrographischen Dienstes“, der 1895 von Lauda — mustergültig für ganz Europa — ins Leben gerufen worden war. So wie in den übrigen österreichischen Bundesländern, gab es auch in Oberösterreich eine dem hydrographischen Zentralbüro in Wien unterstellte Hydrographische Landesabteilung bei der Landeshauptmannschaft. Ihr erster Leiter war Oberbaurat Ing. F r e s l. Seit jeher waren die Arbeitsbereiche der Landesabteilung flussgebietsweise aufgeteilt, so daß z. B. die ganze Traun und die ganze Enns in den Sammelbereich der Landesabteilung Einz gehörte, und nur der Außendienst von Steiermark besorgt wurde. In der Zeit nach dem Weltkrieg blieben die Landesabteilungen zum Teil infolge der größeren Selbständigkeit der Bundesländer mehr sich selbst überlassen, als dies gut und notwendig war. Das brachte sehr ungleichmäßige Arbeitserfolge mit sich, die davon abhingen, wie die einzelnen Landesabteilungen sich durchsetzen konnten. Dazu kam der ständige Mangel an Mitteln, der immer hindernd sich auswirkte. In Oberösterreich war man bestrebt, mit den geringen Mitteln möglichst viel zu leisten und alle erkennbaren Fragen der Gewässerkunde und Wasserwirtschaft so weit als möglich zu klären. Dies ist im allgemeinen gelungen und damit war die Zeit der darniederliegenden Wirtschaft zwischen den beiden Kriegen nutzbringend ausgefüllt worden. Sogleich nach dem Anschluß an das Reich erfolgte dann ein wahrer Ansturm an den hydrographischen Dienst, der durch die vielen und für die Ostmark ungewöhnlichen und außerordentlichen Bauvorhaben ausgelöst worden war. Es war möglich, alle herandrängenden Fragen gewässerkundlicher Art zu beantworten, so daß die früher im stillen geleistete Arbeit unerwarteten Erfolg hatte. Im Jahre 1939 wurde dann der hydrographische Dienst dem Altreich angepaßt. Er wurde ein Teil eines Sachgebietes beim Reichsstatthalter und arbeitet nun nach den für das ganze Reich geltenden Bestimmungen. Diesen entsprechend mußte vor allem der Niederschlagsteil an das Reichsamt für Wetterdienst in Berlin und die Gewässerkunde der Donau der Wasserstraßen-Direktion Wien abgegeben werden, so daß nur der Abflußteil und der Wasserstandsrichtendienst beim Reichsstatthalter verblieb. Neu kamen die dem Gau einverleibten Gebiete des steirischen Salzkammergutes und der Moldau dazu. Da eine wissenschaftliche Betätigung des Sachbearbeiters für den gewässerkundlichen Dienst auch in Zukunft durchaus möglich ist, darf

dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß jede Gelegenheit hiezu ergriffen werden möge, um die gute Überlieferung der ehemaligen hydrographischen Landesabteilung in Einz aufrechtzuerhalten.

Dipl.-Ing. J. Rosenauer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenauer Franz

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau \(1939\). Landesarchiv. Gewässerkundlicher Dienst. 321-322](#)